

Name:

BWE:

Ø:

NP:

Thema: Biblisches Menschenbild

1. Erläutern Sie die Grundzüge des biblischen Sündenverständnisses.
2. Arbeiten Sie heraus, was D. Sölle („Wählt das Leben“, Stuttgart 1980, S. 58f) unter dem Begriff 'Sünde' versteht und nehmen Sie Stellung dazu.

Die Entfremdung, die wir erfahren, ist die Sünde, die über uns herrscht. In einem christlichen Verständnis der Welt sind Sünde nicht die einzelnen Aktivitäten, ... , die wir als einzelne unternehmen, sondern Machtstrukturen, die über uns herrschen, denen wir unterworfen sind und aus denen wir befreit werden müssen. Es geht nicht vorrangig um die Übertretung einzelnen Gebote, sondern um das Leben

- 5 unter einem anderen Gott, der im Neuen Testament "Mammon" genannt wird.

Sünde ist, dass wir diesem Gott dienen, an dieser zerstörerischen Perversion teilnehmen. Wir leben in einer Kultur der Ungerechtigkeit... Diese Ungerechtigkeit ist nicht so sehr in einzelnen Taten manifest, sondern in unseren Unterlassungen und in dem, was wir zulassen.

- 10 Die Ausplünderung der Dritten Welt ist ein Faktum, auf dem die Kultur der Ungerechtigkeit beruht. In dem wir an dieser Kultur teilnehmen, sind wir der Macht der Sünde unterworfen.

3. E. Chr. Hirsch („Vorsicht auf der Himmelsleiter“, Hamburg 1987, S. 176) spricht von dem Christentum als einer „Sündenreligion“, da der Begriff 'Sünde' doch einen sehr zentralen Begriff für den christlichen Glauben darstellt.

Fassen Sie die Liedstrophen des Passionsliedes von Paul Gerhard (Evangelisches Gesangbuch der Bremischen Kirche, Liednummer 84) in 3 Grundthesen zusammen, und zeigen Sie in wieweit die Aussage von E. Chr. Hirsch ein Missverständnis darstellt; gehen Sie dabei vor allem auf die Begriffe 'Opfer' und 'Stellvertretung' ein.

1. O Welt sieh hier dein Leben / am Stamm des Kreuzes schweben, / dein Heil sinkt in den Tod. / Der große Fürst der Ehren lässt willig sich beschweren / mit Schlägen, Hohn und großem Spott.
2. Wer hat dich so geschlagen, / mein Heil, und dich mit Plagen / so übel zugericht'? / Du bist ja nicht ein Sünder / wie wir und unsre Kinder, / von Übeltaten weißt du nicht.
3. Ich, ich und meine Sünden, / die sich wie Körnlein finden / des Sandes an dem Meer, / die haben dir erreget / das Elend, das dich schlaget, / und deiner schweren Martern Heer.
4. Ich bin's, ich sollte büßen / an Händen und an Füßen / gebunden in der Höll; / die Geißeln und die Bande / und was du ausgestanden, / das hat verdient meine Seel.
5. Du nimmst auf deinen Rücken / die Lasten, die mich drücken / viel schwerer als ein Stein; / du wirst ein Fluch*, dagegen / verehrt du mir den Segen; / dein Schmerzen muss mein Labsal sein.
*Gal 3,13
6. Du setzest dich zum Bürgen, / ja lassest dich gar würgen / für mich und meine Schuld; / mir lassest du dich krönen / mit Dornen, die dich höhnen, / und leidest alles mit Geduld.
8. Nun, ich kann nicht viel geben / in diesem armen Leben, / eins aber will ich tun: / es soll dein Tod und Leiden, / bis Leib und Seele scheiden, / mir stets in meinem Herzen ruhn.
12. Ich will ans Kreuz mich schlagen, / mit dir und dem absagen, / was meinem Fleisch gelüst'; / was deine Augen hassen, / das will ich fliehn und lassen, / so viel mir immer möglich ist.

